

der siebentürmige Dom zeugt. Dankenswerterweise hat der Bearbeiter versucht, den alten Archivkörper vollständig zu rekonstruieren, indem er verlorenen Einlauf unter dem Auslauf des Ausstellers suchte. Die Regesten selbst erfüllen die Anforderungen moderner Editionstechnik.

Die Urkunden der Stadt Nördlingen 1350—1399, bearbeitet v. K. Puchner u. G. Wulz (Schwäbische Forschungsgemeinschaft bei der Kommission f. Bayer. Landesgeschichte, Reihe 2 a, Bd. 5) Augsburg 1956, Verlag der Forschungsgemeinschaft, (VI) u. 270 S. — Mit diesem Band, der die Nummern 212—898 enthält, wird der die Jahre 1233—1349 umfassende erste Band (vgl. DA. 10, 525) fortgesetzt. Die seinerzeit gegebene Anregung, den Königsurkunden die Nummern der Regesta imperii beizufügen, ist erfreulicherweise beherzigt worden. Das Unternehmen soll mindestens bis 1450 fortgeführt und dann mit einem gemeinsamen Sachregister ausgestattet werden.

Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren (Stadt, Spital, Pfarrei, Kloster) 1240—1500, bearbeitet v. R. Dertsch (Schwäbische Forschungsgemeinschaft bei der Kommission f. Bayerische Landesgeschichte, Reihe 2 a, Bd. 3) Augsburg 1955, Verlag der Forschungsgemeinschaft, X u. 666 S. — Mit diesem großen Regestenwerk, das mit 1608 Nummern 1613 Urkunden umfaßt, wird die urkundliche Überlieferung nicht nur des Stadtarchivs, sondern aller um 1800 in Kaufbeuren vorhandenen Archive für die angegebene Zeit bequem zusammengefaßt. Die Benutzung wird durch die nahezu 150 Seiten starken Register wesentlich erleichtert. Die Reihe der Stücke wird eröffnet durch Reg. Imp. V nr. 4427, die erste datierte Urkunde in deutscher Sprache. Die verschiedenen Königsurkunden, unter denen zahlenmäßig diejenigen Wenzels überwiegen, zeigen die Bedeutung der Stadt im Spätmittelalter.

Urkundenbuch des Landes ob der Enns, Bd. 11, Lieferung 3: 1397—1399, gesammelt v. oberöstr. Musealverein, bearbeitet v. E. Trinks, hg. v. oberösterreichischen Landesarchiv, Linz 1956, Kommission Böhlau (Graz u. Köln), S. 577—883. — In diesem Bande werden die Nummern 636—999 nach dem schon bewährten und in der Vorrede zu Band 10 niedergelegten Verfahren der Mischform von Regest mit aus den Originalen übernommenen Textstellen gegeben; je nach Bedarf sind natürlich auch Volldrucke geboten. Mit dem nun erreichten Jahr 1400 ist das für Oberösterreich so wichtige Unternehmen mit Ausnahme des angekündigten Registers zu Band 11 nach 120 Jahren trotz aller Fährnisse und Unterbrechungen zu einem vorläufigen Schlußpunkt gekommen. Die spätere Zeit wird wohl in reiner Regestenform bearbeitet werden (vgl. Bd. 10, S. VII).

Monumenta historica ducatus Carinthiae, Bd. 5: Die Kärntener Geschichtsquellen 1269—1286, hg. v. H. Wiessner, Klagenfurt 1956, F. Kleinmayr, XLIX u. 511 S. u. 2 Tafeln. — Der nach einer Unterbrechung von einem halben Jahrhundert (vgl. NA. 32, 566) nun erschienene Band der Kärntener Geschichtsquellen hält sich durchaus an das Schema der früheren Bände. Man hat sich also nicht nur auf Urkunden beschränkt, sondern historische Schriftquellen aller Art herangezogen. Der Band führt die Edition bis zur Belehnung Meinhards von Tirol mit Kärnten, während ein abschließender sechster Band zeitlich bis zum Verlust der Selbständigkeit Kärntens 1335 reichen soll. Die Einleitung gibt eine umfangreiche Übersicht über die Überlieferungsgruppen mit gelegentlichen kurzen Bemerkungen über die Archivgeschichte einzelner Empfänger.

H. E. M.